



Die Mitwirkenden bei der Vernissage mit Markus Schlemmer (Mitte), dem neuen Oberbürgermeister von Aschaffenburg
Foto: Elisabeth Ader

Kreativ im Handwerk

*Fünf Gestaltungsfachschulen und vier Gewerke aus drei Bundesländern:
Die Steinmetzschule Aschaffenburg vereinte Holzbildhauerei, Goldschmiedekunst,
Glasgestaltung und Steinmetzhandwerk in einer gemeinsamen Ausstellung.*

Handwerk und Kreativität leben vom Austausch. Eine Idee entwickelt sich selten im stillen Kämmerchen, sondern im Dialog mit der Umwelt. Schulleiterin Ulrike Ader hatte schon lange den Traum, die Holzschnitzschulen aus Empfertshausen und Michelstadt in einem Gemeinschaftsprojekt mit der Steinmetzschule zusammenzubringen. Ein ganz persönliches Anliegen, denn in beiden Holzschnitzschulen war seinerzeit ihr Vater Gerhard Ader als Lehrer tätig. Nach Workshops und gegenseitigen Schulbesuchen ergab

sich nun die Gelegenheit zur lange angestrebten Gemeinschaftsausstellung. Als weitere Partner konnten die Goldschmiede-Meisterklasse der Zeichenakademie Hanau und Auszubildende der Glasfachschule Hadamar gewonnen werden. Das Ergebnis übertraf alle Erwartungen und das Miteinander der fünf Gestaltungsfachschulen mit vier Gewerken aus drei Bundesländern war für alle Teilnehmenden inspirierend. Zur Vernissage am 7. Mai 2026 kamen 150 Besucherinnen und Besucher in den Hof des alten Marstalls. Statt

Reden hörten sie von Lehrkräften und Studierenden, begleitet von typischen Arbeitsgeräuschen, Wesentliches und Persönliches über die Bedeutung der verschiedenen Gewerke. Interessierte Blicke, Zuschauen und Mitmachen an den Arbeitstischen, angeregte Gespräche: Die Atmosphäre in der Steinmetzschule Aschaffenburg war mit Kreativität erfüllt wie nie zuvor.

Was die Schulen mitbrachten

Bei den Ausstellungsgegenständen der Holzbildhauer/innen aus Michelstadt ging es tierisch zu. Direkt am Eingang



Die Michelstädter
Holzbildhauer/innen
mit einem ihrer Wölfe
Foto: Elisabeth Ader

Meisterschüler Steffen
Raberg (r.) erklärt dem
Empfertshäuser Fach-
lehrer Florian Hoberg
das Zirkelpunktieren.
Foto: Ulrike Ader

begrüßten zwei lebensgroße Wölfe aus Holzresten die Besucher. Kleinere Tiere wie Waschbär, Frosch, Fuchs und Eule gesellten sich dazu. Die Kolleginnen und Kollegen aus Empfertshausen brachten ebenfalls Tier-Schnitzarbeiten, darunter ein Nilpferd in einer Kaffeetasse, das sogleich eine Käuferin fand. Die Werke der Gold- und Silberschmiede aus Hanau hatten ganz andere Dimensionen, die das Publikum nichtsdestotrotz in ihren Bann zogen. »Ich habe noch nie so viele Komplimente für meine Arbeit bekommen«, resümierte Goldschmiedemeisterschüler Jonas Henkel am Ende der Ausstellung.

Die Glasfachscheule Hadamar überraschte mit einer großen Vielfalt in der Glas- und Porzellanbearbeitung. Eine besonders kunstvoll gestaltete Glaskhale blieb als Gastgeschenk in der Steinmetzschule. Die Steinmetzmeisterschülerinnen und -schüler zeigten profilierte Postamente mit individuellen Gestaltungselementen und hatten einen Betonklotz mit eingegossenen Losen vorbereitet. Besucher jeden Alters hatten Freude beim Klopfen, am Ende blieben nur noch Krümel übrig. Auch die Schülerinnen und Schüler selbst probierten fremde Materialien aus: Steinmetze arbeiteten mit Glas,



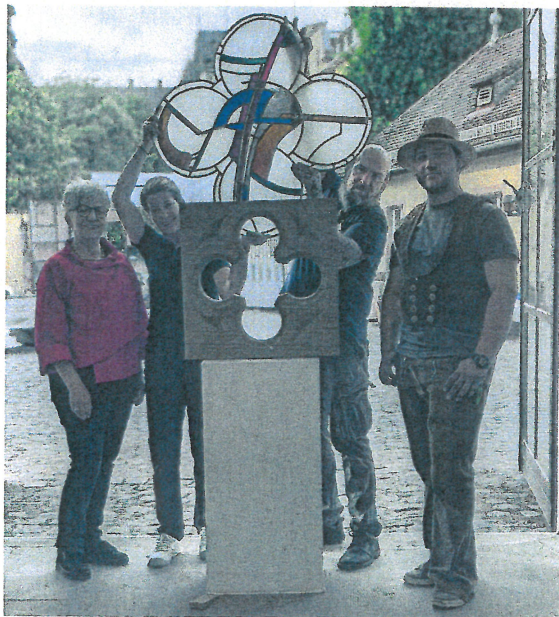
Fachlehrer
Patrick
Roth (l.)
erläutert
Besucher-
innen und
Besuchern
die fast
ausgestor-
bene Tech-
nik der
Hohlglas-
veredelung.
Foto: Ulrike
Ader



Ganz links: Holzbildhauerschülerinnen Tine Raschke und Ida versuchen sich am Glasschleifen.
Fotos: Ulrike Ader

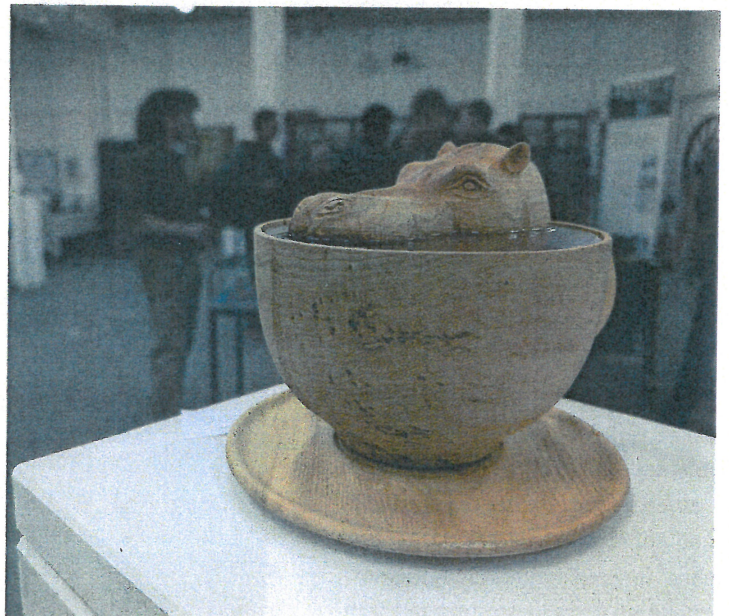


Goldschmiedemeisterschülerin Lilly Müller fertigt eine Kette.



V.l. Schulleiterin Ulrike Ader, Hadamarer Fachlehrer/in Andrea Hebken und Patrick Roth sowie Steinmetzmeisterschüler Daniel Hasenstab zeigen die Verbindung von Stein und Glas.

Foto: Bianca Koca



»Nilpferd in der Tasse« von Tine Raschke, Auszubildende im zweiten Lehrjahr an der Holzschnitzschule Empfertshausen
Foto: Elisabeth Ader

Goldschmiede mit Holz und Holzbildhauer mit Stein. So entstanden viele neue Kontakte, die alle Beteiligten weiter pflegen möchten. Der Geist der Ausstellung habe sie »richtig beseelt« und lange nachgewirkt, sagte eine Besucherin einige Tage später. Auch die Verantwortlichen der Fachschulen waren sich einig: Die Ausstellung soll im kommenden Jahr wiederholt werden – erneut in der Steinmetzmeisterschule im Herzen von Aschaffenburg.



Schulleiter Holger Schmidt überreicht Ulrike Ader eine Glasschale aus der Glasfachschule Hadamar.
Foto: Elisabeth Ader



Elisabeth Ader

ist von klein auf in engem Bezug zur Aschaffener Steinmetzschule aufgewachsen. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Ausbildung zur Medienkauffrau bei der Stuttgarter Zeitung und studiert zurzeit Mediendesign.